

erringen. Freilich kann ich Sie auf kein Ritter-
 terschloß führen, allein wenn ich Sie entführe,
 sollen Sie erfahren, daß jener schmachtende
 Geladen, dem Sie überreicht Ihre Hand zu-
 sagten, nicht allein ein Glückbegünstigter ist.
 Fortuna ist mir vielleicht hold, als ihm ge-
 wesen; ich habe so eben erfahren, daß ich die
 Hälfte des großen Looses in der preussischen
 Staats-Lotterie gewonnen, und mit diesem
 nicht unbedeutenden Sümmechen läßt sich eben-
 falls eine Herrschaft erkaufen. Mit diesem
 runden Sümmechen werden sich hoffentlich auch
 die Augen der lieben Eltern über einen Schritt
 ausdrücken lassen, den Sie Therese mit mir
 wagen müssen — wenn nicht" — fuhr er
 mit tonloser grauenhafter Stimme leise und
 schen um sich blickend fort — "wenn nicht
 — sehen Sie! so ein kleiner Druck an den
 Hahn der Flinte, dessen Erfolg Sie kennen
 — wenn nicht so ein kleiner Druck das Le-
 benslicht Ihrer Eltern und Ihres lieben Ver-
 lobten auf immer ausbrücken soll."

„Robert! Schrecklicher Mensch!“
 „Robert! Schrecklicher Mensch!“ wieder-
 holte tückisch lachend der Genannte, „nennen
 Sie mich immerhin so; ich kann's vertragen,
 es klingt mir sogar recht lieblich und anzie-
 hend in's Ohr: nur nicht Herr Schmecker!
 Das macht mich rasend. Aber, Therese nicht
 wahr: Sie kennen mich und Ihr Vater auch
 als einen consequenten, zuverlässigen Menschen,
 obwohl ihre Mutter mich dafür nicht gelten
 lassen wollte und die verstämmelte Hand hier
 mögen Sie dieselbe nun vereinst küssen oder
 nicht, sagt Ihnen, daß Robert, das er ein-
 mal geschworen, hält und durchzuführen wird,
 wenn Himmel und Erde auch dagegen oppo-
 niren sollten. Darum kannst Du auch,“ fügte
 er verwegener hinzu, „auf meine Treu-Zeit-
 lebens rechnen, wenn ich sie Dir einmal zuge-
 schworen! Doch jetzt zur That; Du siehst, nur
 eine Wahl steht Dir frei und deine Entschlos-
 senheit, ich irre mich nicht, wird über kleinliche
 Bedenlichkeiten den Sieg davon tragen. Al-
 lein die Zeit drängt. Was geschehen soll, muß

schon geschehen, heute noch — oder spätestens
 morgen um Mitternacht.“

„Morgen um Mitternacht!“ wiederholte Therese
 mit kalter Ruhe. „Du hast mich überzeu-
 gung, daß ich deiner Leidenschaft weichen und
 jede Bedenlichkeit dagegen verstimmen muß.
 Ich fühle und sehe ein, daß Du mein Tyrann
 geworden, dem ich als willenloses Gesäß
 folgen muß. Ob Du aber Deines Sieges
 froh werden wirst, ist eine andere Frage.“

„Das laß meine Sorge seyn, Täubchen!“
 erwiderte Robert, indem er die eiskalte Hand
 Therese's an seinen brennenden Mund preßte.

„Nur eine Bedingung setze ich Dir,“ sagte
 das entschlossene Mädchen, „nämlich, daß Du
 ohne Mitwisser zu meiner Abholung erscheinst;
 ich ertrüge die Schande vor fremden Augen
 nicht.“

„Fürchte nichts! Ich werde mit meinem
 einzigen Cabriolet morgen Schlag Mitternacht
 hinter dem Gartenthore halten und die Len-
 kung der beiden Engländer, die nicht zum
 Verräther an Dir werden können, mit eigenen
 Händen übernehmen. Und nun Deinen Hand-
 schlag, daß Du Wort hältst und mich nicht
 warten lässest.“

„Wie Du brach ich mein Wort noch nie,
 und abgendsigt, oder freiwillig gegeben, halte
 ich es.“

So trennten sich die Beide.
 (Schluß folgt.)

Heilbronner Frucht-Preise vom 14. Septbr.

Fruchtart	Dochter		Mittlere		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	16	30				
„ Dinkel	6	24	5	50	5	20
„ Roggen						
„ Weizen						
„ Gersten	10	15	9	15	8	15
„ Haber	4	18	4	5	3	12

Druck und Verlag von C. Haack, Buchbinder.

Freitag,

den 20. September.

Murrthal

Bot.



**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Backnang und Umgegend.**

Dr. Martin Crusius 1726. In Gochers im Bambergischen wurde zuerst Rektor in Memmingen; dann im Jahr
 1750 in Tübingen Professor der Griech. Sprache. Zu seiner Zeit war das Griechische so beliebt daselbst, daß der Ho-
 merische Hösaal, den Reuchlin gestiftet, und Melancthon nebst Camerarius berühmt gemacht hatten, erweitert werden
 mußte. Der Fleiß, mit dem er so Vieles zusammen trug, war außerordentlich. Stehend und mit einer Feder sam-
 melte er seine schwäbische Chronik, die 2 Bände beträgt. Er war ein für seine Zeit sehr brauchbarer und schätzbare
 Mann.

**Ämliche Bekanntmachungen,
 Aufforderungen, Verkäufe, Alford's-Verhand-
 lungen und Verleihungen u.**

Backnang. Da noch von vielen Schulthei-
 sen-Ämtern der unterm 20. v. M. verlangte Be-
 richt in Betreff der zum Baden und Ausschwen-
 men der Pferde geeigneten Plätze
 ausbleibt, so werden diejenigen Schultheißen-Äm-
 ter, welche sich damit im Rückstand befinden, an
 die Erstattung desselben binnen 6 Tagen bei Ver-
 weidung eines Wartboten erinnert.
 Den 17. Septbr. 1839. Oberamt
 Stodmaner.

Backnang. (Güter-Verkauf.) Aus der Ver-
 lassenschaft der verstorbenen Edlenwirths Wiles
 Wittwe werden folgende Güterstücke im öffentli-
 chen Aufstreich verkauft:

- 1/2 Brl. auf der Schönthalen Höhe; 1/2 Brl. auf
 1/2 Brl. im Biegelgrund oder Storr-
 wiesen; 1/2 Brl. am Bräufacher Weg; 1/2 Brl.
 2 Gärten bei Schönbühl; 1/2 Brl. in den Schief-
 Mauren; und 1/2 Brl. in der Gatharinen Plaisir;
 1/2 Brl. in den Schönbühl; 1/2 Brl. in den
 Liebhaber-Ämtern und Stadtrath-Soerg unter
 Vorbehalt des Aufstreichs Kaufs abschließen.
 Stadtschultheißenamt.
 Monn.

Rietzen. (Gläubiger-Aufruf.) Die Gläu-
 biger des verstorbenen Amtsboten und vormali-
 gen Amtmanns Jacob Schopf werden aufgefordert,
 ihre Forderungen, an dessen Verlassenschaft dem
 Gerichts-Notar Bednang binnen 15 Tagen
 schriftlich anzugeben.
 Den 13. Septbr. 1839.

Wälfen-Gericht
 Gerichts-Notar
 Michaelis

Ebersberg. (Güter-Verkauf.) Das dem
 Schuster Wilhelm Köhler'schen Eheleuten von
 ihm angehörige Wohnhäuschen, ist denselben ver-
 möge Gemeinderäthlichen Beschlusses, Schulden
 halber zum Verkauf ausgesetzt, und zur Verkaufs-
 Verhandlung Samstag den 28. September d. J.
 fest gesetzt worden.

Die Liebhaber werden nun eingeladen, sich am
 gedachten Tag, Nachmittag 2 Uhr in dem hiesi-
 gen Gemeinderäth's-Sitzungssaal zu versammeln, wo
 die Liebhaber aber erst nach 4 Uhr mit dem

rächtlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Den 13. Septbr. 1839.

Gemeindevorath der Pöchlendorfer

Schultheiß Schönbauer

Wüstenroth. [Schulhaus-Bau-accord.] Die Gemeinde-Altstättenhütten hat ein neues Schulhaus mit einer Lehrers-Behausung zu erbauen, und wird dieses Bauwesen, das bis Jacobi 1840 vollendet seyn muß, entweder nach den einzelnen Arbeiten oder im Ganzen,

am Dienstag den 1. October d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshaus zur Linde daselbst im öffentlichen Abstreiche an den Wenigstnehmenden in Accord geben.

Die Arbeiten sind nach dem revidirten Abrechnungs-Protokoll folgendermaßen berechnet:

1) Grabarbeit	18 fl. 30 kr.
2) Mauer-Arbeit	715 - 54
3) Zimmer-Arbeit	716 - 41
4) Schreiner-Arbeit	479 - 49
5) Schlosser-Arbeit	134 - 14
6) Schmid-Arbeit	9 - 8
7) Glaser-Arbeit	66 - 40
8) Fuß-Eisen	48 - 20
9) Gasner-Arbeit	7 -
10) Flaschner-Arbeit	35 -
11) Sängemein	38 -

1966 fl. 26 kr.

Um den bei öffentlichen Bau-Accorden zum Nachtheil der Sache häufig eintretenden Anspruch pfuschender Speculanten zu verhüten werden nur anerkannt tüchtige Meister zum Abstreiche zugelassen, daher auswärtige Accords-Einstige neben ihren Meisterprüfungs- noch mit obrigkeitlichen Zeugnissen über praktisch erprobte Tüchtigkeit und hinreichendes Vermögen sich zu versehen oder zu gemäßen haben, daß ihre Angebote zurück gewiesen werden. Riß und Überschlag sind auf dem öffentlichen Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Den 11. Septbr. 1839. Stifungsrath

Schultheiß Cordier.

Privat-Anzeigen

Verkäufe, Verleihen und Vermietungen

Frühmehrer. [Schießen und Trompeten-Musik.] Am Rathhaus-Feiertag, den 21. d., findet bei Unterzeichnetem ein Schießen auf ein laufendes Schwein statt, wobei ein einfaches Mitteln und gute Trompeten-Musik zu treffen ist. Das Loos beträgt 1 fl. 10 kr. 100 Lotterien zu 100 kr. 100 Lotterien zu 100 kr.

Sachrang. Ich hat Jemand ein 2 Eimer haltendes peingrünes gut in Eisen gebundenes Faß zu verkaufen. Wer? sagt, die Redaktion.

Sachrang. [Logis zu vermietben.] Auf Martini habe ich mein unteres Logis zu vermietben. Weber Wahl.

Des Försters Tochter.

(Schluß.)

„Du willst immer, daß Therese eine Ausnahme von der Regel machen soll, aber ich versichere Dir Bäterchen, blaß sehen die Mädchen vor der Hochzeit fast alle aus; da gibt es ein Sinnen und Denken und Aengstigen, das die Rosen von den Wangen treibt. Du besinnst Dich nur nicht mehr, daß es mir nicht besser erging, obwohl, ich so gut wie Therese ein frisches blühendes Antlitz hatte. Meine gute Mutter star aber auch wie ich jetzt in der Geschäftigkeit, so daß sie kaum Augen für die Bleicher gewordenen Wangen ihrer Tochter hatte, während mein Vater auch so wie Du durch seine immerwährenden Sorgen was mir fehle, fast die Farbe mir wiedergab.“

„Nein, Christine“ erwiderte der Oberförster, „ich kann Deine Sorglosigkeit heut nicht theilen... Das Mädchen wandelt ja wahrhaftig seit gestern wie eine lebendige Leiche herum. Sie scheint nicht zu hören und zu sehen, und vorher gab sie mir auf eine an sie gerichtete Frage eine ganz confuse Antwort.“

„Am Ende hat sie sich doch gestern Abend, sie kam so spät von dem Gange heim, erkältet. Der alte Friede und sein Gotthelf liegen beide krank darnieder, wie die Weberin mir erzählt, und Therese ließ sich nicht abhalten, in Beaten's Geleit den Kranken einige Erquickungen hinzutragen.“

„Ich habe noch etwas auf dem Herzen,“ fuhr der Oberförster nach einer kleinen Pause fort, indem er die ausgegangene Pfeife niederlegte. „Rudolph hat mir geschrieben, mich aber gebeten Therese und auch Dir, was ich jedoch nicht so genau nehmen will, undorbereitet keine Mittheilung davon zu machen. Robert hat nämlich Handel an ihm wegen der

Böse gesucht, die wie der erstere in betriebligen Ausdrücken behauptete, Rudolph ihm diebischer Weise entwendet hätte. Aus dem Streit um die Bagatelle ist ein ernsthafter Zweikampf entstanden, in Folge dessen, da Robert unserm Rudolph mit der Kugel fast die halbe Wange weggerissen, der Verwundete bettlägrig geworden und ein häßliches Dentzeichen natürlicherweise davon tragen wird.“

„O mein Himmel, was ist das für eine Nachricht! Du hast mich zum Tode erschreckt. Was wird Therese mein armes Kind dazu sagen? Und wie werden ihre Reider nun triumphiren, wenn der Bräutigam mit der schimpflichen Wange sie an den Altar führen wird!“

„O Frau, Frau!“ erwiderte der Oberförster verwirrt, „welch ein Alarm um die Schönheits-Verletzung, die keine Schimpfung eines edlen Männergesichts, dessen Seelenaugen jeden körperlichen Mangel verdunkeln würden. Auch glaube ich Deine Tochter besser zu kennen, als ihr zuzutrauen, sie werde wie eine nur aufs Äußere sehende Modepuppe in unmäßige Betrübniß über die Entstellung ihres Bräutigams ausbrechen, die am Ende nicht so arg ist als er thut, und die ihm sicherlich keinen Korb bei allen denen zuziehen würde, die Du triumphirende Reiderinnen nennst. Lieb ist es mir übrigens, daß ich mit dem Robert, der ihn so gezeichnet, auseinander bin. Es ist mir wohl klar, daß er Augen auf das Mädchen geworfen, und aus Wuth, daß ein Anderer sie ihm weggerißt, sein Mäthchen an demselben geliebt. Sein Benehmen heut früh beim Abschiede zeigte es ziemlich unverholen. Es lag aber ja etwas Uebermüthiges, und Hohnisches darin, was wahrlich nicht geeignet war, es mich bedauern zu lassen, daß er nicht mein Schwiegersohn geworden. Sein Charakter, wie ich in der letzten Zeit wohl erkannt, ist nicht der beste, und ich habe mich oft im Stillen gewundert, daß Therese sich stets freundlich gegen ihn erwiebe.“

„Weil das so einmal ihre Art ist, antwortete die Oberförsterin. „Ich für mein Theil habe ihm niemals getraut, wenn ich auch bei Deiner Parteilichkeit für ihn schwärzen mußte.“

Boote erzählte mir unter andern gestern, daß Leute die sie nicht nennen wollte es gesehen, daß vor dem unglücklichen Bade im Reiche, das Ernst trauriger Weise mit seinem Leben ausgehen mußte, er mit Robert in einen heftigen Wortwechsel gerathen sey, wobei Theresen's Name mehrmals genannt worden sey. — Der Gotthelf, der arme Schelm, hat das Gehörte mit einem Auge jetzt büßen müssen. Nun ist mir alles klar; und meinem armen Ernst mußte wohl, als er unbedacht nach der Erhizung in's kalte Wasser sprang, der Schlag rühren.“

„Welche Combination — Frau!“ rief innerlich betroffen der Oberförster; „fahre nicht fort, ich bitte Dich, denn entweder muß ich mir die Ohren zuhalten oder hinaus in den Forst, um das erregte Blut durch einen Blutlaß zu kühlen.“ Er griff auch wirklich nach der Flinte und ging trotz den Versicherungen seiner Frau, um seine aufgestiegene Jagdlust zu befriedigen.

Mitternacht und tiefe Stille herrschte im Hause, als Therese von der Diele, auf der sie eine Stunde in tiefer Versenkung gekniet, sich erhob, leise ihr Zimmer öffnete, ohne Geräusch zu erregen das Hausthor und die Pforte des Hofraums aufschloß, an den aufmerksamen Hunden, die bei ihrem Anblick wedelnd in ihre Hütten sich wieder zurückzogen vorbeschritt, und geleitet von dem salben Licht der im letzten Viertel stehenden Mondscheibe, den ihrer harrenden Wagen erreichte. Der hinter einem alten Thurmgemäuer gewählte Standpunkt desselben hatte die in der Ruine nistenden Raubvögel aufgeschreckt, und die glühenden Augen des Uhu's, das Geschrei des Käuzleins, das die etwas abergläubische Frau Hubert oft in schlaflosen Nächten ihr Todtenhuhn genannt, weil es kugelfest schien und eine über den Fuß Theresen's schlüpfende buntgefleckte Eidechse selbst das gedämpfte Wiehern der wie von Furcht erzitternden, sich schüttelnden Pferde riefen als grauenvolle Erscheinungen und Stimmen ihr Wehe und ihren Glückwunsch dem Unternehmen zu.

Mit dem Ausruf eines wilden Entzückens

begrüßte der Entführer von seinem Kutscher... „Willkommen!“ rief er, „mein Schatz, mein Leben! Bis zum Tode bist du nun mein eigen. Steige auf, denn ich kann die Bestien nicht los lassen.“

Ohne ein Wort der Erwiderung schwang sich die Begrüßte, in einem schwarzen Mantel gehüllt, auf das leichte Fuhrwerk, worauf der Kutschiere, des Weges kundig, die ungeduldigen Rosse auf eine von der Chaussee abweichende Nebenstraße trieb. „Bald,“ rief er, nach der Gefährtin sich umblickend, bald sind wir an und über die Grenze!“

„Bald! ja bald!“ wiederholte hinter ihm ihre Stimme, als Echo der Nemesis mit dem sie begleitenden Knallblitz eines abgeschossenen Pistols, dessen Kugel durch die Rippen von hinten das Herz des aufschreienden Bösewichts so richtig getroffen, daß er leblos vom Sise stürzte.

„Sott sey Deiner und meiner Seele gnädig! ich konnte nicht anders!“ — Mit diesem Ausruf ergriff die Thäterin, einen Todesblick auf den Getroffenen werfend, die Zügel der scheu werdenden Pferde und jagte an den nächsten Gerichtsort, wo sie an der

Wohnung des Justizverwalters hielt, vom Wagen sprang und dem erschrockenen Beamten, der aus dem Schlafe geweckt worden, sich mit einem kurzen Bericht des Vorgehenden als Gefangene abetgab.

Wir enden hier unsere, auf eine wahre Vergangenheit der jüngsten Vergangenheit basirte Erzählung, und glauben Entschuldigung zu verdienen, wenn wir die Motive der That, welche die unglückliche Verbrecherin jetzt als Festungsgefangene auf 20 Jahre in der Festung... büßt, nach unserm Gefühl, als unberufene Sachwalterin, dichterisch aufgefaßt und dargestellt haben.

— Aus Ungarn wird gemeldet, daß die Wärme gegen früher für den Weinstock ungemein günstig ist. In allen Weingebirgen ist ein Ueberfluß von Trauben, wie sich wenige Winger... erinnern, was so weit geht, daß man an manchen Orten Trauben hat abbrechen müssen, weil die Stöcke nicht Alles tragen. Die früheren der Reife bereits nahen Sorten zeigen viel Süßigkeit. — Nicht so, wie vom Wein, haben sich überall die Erwartungen von der Getreide-Ernte erfüllt. Es kann die heutige Ernte kaum für eine gute Mittel-Ernte gelten.

Naturalien-Preise vom 18. Septbr. 1839.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Obste, Mittlere, Niederste. Rows include: 1 Scheffel Kernen, Dinkel alter, Dinkel neuer, Roggen, Gemischtes, Weizen, Gersten, Haber, Haber, Einforn, Simt Erbsen, Linsen, Bienen, Ackerbohnen, Weischofen, Erbsen.

Naturalien-Preise vom 19. Septbr. 1839.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Obste, Mittlere, Niederste. Rows include: 1 Scheffel Kernen, Dinkel alter, Dinkel neuer, Roggen, Gemischtes, Weizen, Gersten, Haber, Haber, Einforn, Simt Erbsen, Linsen, Bienen, Ackerbohnen, Weischofen, Erbsen.

Druck und Verlag von G. G. Buchhandlung



Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Baden und Umgegend.

Der Ludwig, der ältere 1650, Vater Sr. Oberamts im Mark... Seine Hälfte hieß die Uecker, und die das Unterland, besonders Stuttgart... Er starb an einer Epilepsie, ruhte zuerst in der Kapelle zu Göttersheim, dann durch D. Christoph in Lötzingen, an der Seite seiner Gattin, Reichsbi.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Anna Marg. Douth, Müller, von Spitzelberg wandert aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Den 25. Septbr. 1839. Oberamt Stuttgart. Stadtmayor.

Private Anzeigen.

Die Anna Marg. Douth, Müller, von Spitzelberg wandert aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Den 25. Septbr. 1839. Oberamt Stuttgart. Stadtmayor.

Der Badenstreich.

Der Badenstreich. Gegen gute Sicherheit hat 100 fl. auszuleihen. Wer sagt die Redaktion... Der Badenstreich. Gegen gute Sicherheit hat 100 fl. auszuleihen. Wer sagt die Redaktion...